

angekommen. Er ist von seiner Regierung abgesendet, um über den Zustand der Straßen in Bayern, Tyrol &c. Bericht zu erstatten und die Dauer einer Reise von London nach Triest zu ermitteln, um darnach in Betreff der Sendung des indischen Felleisens auf diesem Wege zu beschließen. Hr. Bloomfield hat sich über die Resultate befriedigend ausgesprochen; ganz besonders lobt er die Posteinrichtung und den Straßenzustand in den besuchten österreichischen Provinzen. Die ganze Reise von London nach Triest über Ostende, Köln, Frankfurt, München, Augsburg, Innsbruck u. s. w. legte er in 135 Stunden und 25 Minuten zurück. Die Aufgabe, eine Correspondenz von Alexandria nach London in 11 $\frac{1}{2}$ bis 12 Tagen zu befördern, wäre also schon jetzt vollkommen gelöst und da noch ein bedeutenderer Zeitgewinn erwachsen muß, wenn die im Bau begriffenen Eisenbahnen vollendet seyn werden, so dürften wir bald die ostindische Post ihren Weg durch Deutschland nehmen sehen. Freilich bestehen noch keine Telegraphen auf dieser Route, wie in Frankreich, aber die französischen Telegraphen haben England bisher noch immer mehr Verdruß als Vortheil gebracht.

(Allg. Z.)

Italien.

Rom, 22. Dec. Der glückliche Ausgang des englischen Kriegs in China hat der Propaganda des Christenthums ein unübersehbares Feld für ihre Missionstätigkeit in dem himmlischen Reich eröffnet. Wichtig ist in dieser Hinsicht, daß man hier stark daran denkt einen apostolischen Vicar nach China zu schicken. Die Initiative der Maßregel geht nicht von Rom aus, vielmehr haben die römischen Katholiken in China sich vom Papst den Vicar erbeten. — Aus Aquileja wird gemeldet, daß die Stadt am 5. d. Morgens um 6 Uhr durch einen wellenartigen Erdstoß erschüttert wurde. Menschen kamen nicht um, und nur wenige Häuser sollen beschädigt seyn.

(Allg. Z.)

Deutschland.

Hamburg, 24. Dec. Ein schöner Weihnachts-Abend! Wieder Glockenklang vom Petri-Thurme! Gewiß für Tausende eine herrliche Christfreude! Auch ist es ja ein sehr erquickliches Zeichen, daß in den 8 Monaten seit dem Brande gar mancher Schritt zum wahren Ziele der Herstellung geschehen. Die Petri-Thurmruine, an der bald nach dem Brande mit rastlosem Eifer gearbeitet wurde, ist so weit ausgebaut, daß der Wächter oben seine Geschäfte wieder verrichten kann. Seine Wohnung ist eingerichtet. Sieben Glocken — von dreißig,

welche auf dem Thurme waren — die einzig getreteten, sind aufgehängt, so daß wieder die Stunde angeschlagen und der Gottesdienst in der benachbarten Aula des Johanneums eingeläutet werden kann. Heute Mittag um 12 Uhr hörten wir diese Stimmen zum ersten Male. Der Thürmer zog die Glocke an. Als es ausgeschlagen und die Betglocke auch angezogen war, wurde mit Posaunen und Pauken das Lied „Nun danket Alle Gott“ gespielt aus den offenen Schall-Luken heraus. Dann wurde das Fest eingeläutet. Der fromme Wunsch fehlte auch nicht nach dem Danke. „Auf Hamburgs Wohlergehen!“ riefen die Posaunen und Pauken hinaus. Gott erhöere die Bitte, wie er den Dank annehmen möge. Auf den Straßen herum waren viele Menschen versammelt, viele auch auf dem Thurme in den verschiedenen Stockwerken. Alles freute sich über die treffliche Einrichtung, die in so kurzer Zeit zu Stande gekommen. Schön auch war das Ende der Feier. Die auf dem Thurme und an den Glocken beschäftigt gewesenen Arbeiter erhielten jeder von den schönen Denkmünzen, welche aus dem Kupfer des Thurmes geprägt, als Christgabe, durch den verwaltenden Juraten. Dank den Männern, durch deren Bemühen es möglich geworden ist, daß wir an dem Thurme nicht bloß mehr eine Ruine haben. — Gott helfe ihnen weiter in ihrer Arbeit für die Kirche!

(Pr. St.)

Preußen.

Posen, 27. Dec. Der Erzbischof von Posen und Gnesen, Herr von Dunin, ist gestern nach mehrwöchentlicher Krankheit im 69sten Jahre seines Alters mit Tode abgegangen.

(Pr. St.)

Frankreich.

Eine Privatcorrespondenz aus Algier meldet, daß die aus der Provinz Algerien abmarschirten Colonnen sich am 10. Dec. an den Ufern der Mina vereinigt finden sollten. Die Generäle Lamericie und Gentil, Commandanten der activen Divisionen von Mascara und Mostaganem, hatten zur nämlichen Zeit Instructionen des Generallieutenants-Gouverneurs erhalten. Die großen Operationen gegen die Stämme der Quanseris, welche dem Abdel-Kader eine Zufluchtsstätte gegeben haben, werden, wenn man sich auf die Correspondenzen von der Armee verlassen darf, nicht vor dem 20. Dec. beendigt seyn, welche Zeit, wie es scheint, für die Rückkehr des Herzogs von Numale nach Algier bestimmt ist, von wo er sich unverzüglich nach Medeah, dem Hauptorte seines Commando's, begeben wird. General Bugaud wird, wie man sagt, erst in den ersten Tagen des Jänner

nach Algier zurückkehren, was vermuthen läßt, daß er Willens war, die gegen die Stämme des Littorale, von Mostaganem bis Scherschel, beabsichtigten Operationen zu leiten. Einige Personen versicherten indeß, General Bugeaud werde sich zu Mostaganem einschiffen, um zur See zurückzukehren, während er den General Changarnier zurücklasse, der beauftragt werden würde, die Expedition zurückzuführen. Ein herrliches Wetter hat beständig das Expeditions-corps begünstigt.

Paris, 29. Dec. Der Messager vertheidigt die königl. Ordonnanz über die Staatsminister und den geheimen Rath in nachstehendem Artikel: „Die Ordonnanz vom 23. Dec. über die Staatsminister und den geheimen Rath hat im Publikum fast einstimmigen Beifall gefunden. Man hat gefühlt, daß diese Maßregel gut, nützlich, eben sowohl im Interesse der Dynastie als in jenem der Würde der Staatsgewalt und der regelmäßigen Befestigung unserer Institutionen war. Der Gedanke, welcher diese Ordonnanz eingegeben, hatte schon mehrere Male seit 12 Jahren die Aufmerksamkeit der Staatsmänner auf sich gezogen. Zwei Commissionen der Deputirtenkammer haben in den letzten Zeiten die Schicklichkeit und die Nothwendigkeit einer Maßregel bezeichnet, welche in gewissen Momenten um den Thron eine größere Mitwirkung von Einsichten vereinigt, und glänzenden Talenten und in den öffentlichen Geschäften erprobten und ergebnen Männern eine Lage der Zukunft eröffnet. Diese Nothwendigkeit, diese Schicklichkeit, die seit langer Zeit für alle guten Köpfe klar sind, stützen sich jetzt auf noch wichtigere Erwägungen, deren Autorität nicht verkannt werden konnte. Jeder ist daher, was das Wesen betrifft, fast übereinstimmend. Es bleiben einige Details- und Formfragen übrig, welche Anlaß zu Kritiken gegeben haben, auf welche leicht zu antworten ist. Man erhebt vor Allem und hauptsächlich eine präjudizielle Frage; man fragt, warum die Maßregel durch eine Ordonnanz und nicht durch ein Gesetz genommen worden sey. Der National hat sich nicht geschemt, zu behaupten, dieß sey eine Verletzung der Charte. Die einfachste Prüfung reicht hin, um alle Zweifel in dieser Hinsicht zu lösen. Der geheime Rath ist keine Gewalt, keine Wirksamkeit, keine Jurisdiction keine Verantwortlichkeit können ihm zugeschrieben werden; von der Krone allein ausstehend, ist er bestimmt, sie aufzuklären, wenn sie seine Gutachten fordert; aber es ist stets das Ministerium, und das Ministerium allein, welches der Krone unter seiner Verantwortlichkeit rath, be-

rathschlägt, handelt, spricht und im Namen der Krone unterzeichnet, indem es allein für Worte und Handlungen verantwortlich ist. Die Grundregel der constitutionellen Regierung ist, daß jede Gewalt in der Sphäre ihrer respectiven Attributionen bleibe, und daß sie sich darin stets frei dadurch aufrecht hält, daß sie dieselben in ihrer ganzen Fülle ausübt. Es ist das unstreitige Recht der Krone, wenn sie es für nöthig erachtet, Minister ohne Portefeuille zu creiren und zu ernennen, wie, im Jahre 1830, die H. Casitte, Dupin, Vignon und Casimir Perier ernannt worden sind. Die Creirung der Staatsminister tritt ebenfalls gänzlich in die Ausübung der königl. Prerogative. Wenn das Ministerium ein Gesetz über eine solche Materie vorge schlagen hätte, das allen Grundsätzen, allen Analogien und allen früheren Gebräuchen zuwider wäre, dann würde es gerechterweise den Vorwurf vermerkt haben, daß es die Charte nicht achte, denn auf diese Weise würde es in das Recht der Krone eingegriffen und die Schranken der Gewalten tief verkannt haben. Uebrigens wird die Controlle der Kammern nicht weniger ausgeübt. Den Kammern wird die Frage vorgelegt werden, sobald sie werden berufen werden, die Ausgabe, welche die Maßregel nach sich zieht, zu votiren. Diese Ausgabe wird ohne Zweifel wenig bedeutend seyn, aber die Summe, welche sie auch seyn möge, wird zu der weitläufigsten und gründlichsten Discussion Anlaß geben können. Durch diese Discussion und durch dieses Votum werden die Kammern ihr gesetzliches Controlle- und Beaufsichtigungsrecht ausüben. Jedes Jahr werden die Kammern, indem sie über die im Budget aufgeführte Bewilligung votiren, von Neuem die Frage anregen und die Mißbräuche unterdrücken können, wenn die Vollziehung deren gewahren ließe. Sie bleiben fortwährend Herr ihrer Controße; sie bleiben im vollen Besitz ihres Rechts, wie die Krone in jenem des andern. Es ist eine der bewundernswürdigen Wirkungen des constitutionellen Systems, daß zugleich, wie eine richtige Schranke darin stets jede der Staatsgewalten trennt, sie indeß nie aufhören, die einen auf die andern durch die alleinige und gesetzliche Ausübung der jeder derselben vorbehaltenen Attributionen, zurückzuwirken.“ (Dest. B.)

Großbritannien.

London, 28. Dec. Die österreichische Fregatte Bellona liegt, durch widrige Winde zurückgehalten, noch immer auf der Höhe Spithead. Der Erzherzog Friedrich hat, dankbar für die artige Behandlung seiner Mannschaft von Seite der brittischen Hafens-

behörden und Seeleute, mehrere Personen mit schönen Andenken beschenkt.

Zu Galway in Irland ereignete sich am Christtage ein trauriger Unfall. Die dortige katholische Pfarreicapelle (bekanntlich hat in England und Irland nur die Staatsreligion „Kirchen“) war in der Frühmesse gedrängt mit Andächtigen besetzt; es mochten 5000 bis 6000 anwesend seyn. Da brach ein Theil des Geländers an einer zur Galerie (Emporkirche) führenden Treppe, und bei dem Krachen riefen einige Leute, die Galerie stürze ein. Alles flüchtete nach den Thüren, und in dem Gedränge wurden 35 Personen erdrückt, und eine große Anzahl verletzt, so daß noch bei 10 bis 15 der Tod erfolgen dürfte. Die Verunglückten sind meist arme Handwerksleute, Arbeiter und Knechte. Die Gefahr des Einbrechens der Emporkirche war eine ganz eingebil dete. (Mag. 3.)

Die Hofzeitung enthält die schon erwähnte Königl. Verordnung, wornach österreichische Schiffe, welche mit Waren aus dem österreichischen Galizien von dem russischen Hafen Odessa kommen, in Großbritannien und den brittischen Colonien so zugelassen werden sollen, als wenn sie aus österreichischen Häfen kämen. Die Verordnung lautet wie folgt: „Am Hofe zu Windsor, 10. Dec. 1842. In Gegenwart Ihrer Majestät der Königin im Geheimen-Rathe. Ihre Majestät die Königin hat geruht, nach und mit dem Guttachten Ihres Geheimen-Rathes zu befehlen und zu erklären, daß österreichische Schiffe und ihre Ladungen, welche aus solchen Producten Galiziens bestehen, die gesetzlich aus österreichischen Häfen in das vereinigte Königreich und in die brittischen auswärtigen Besitzungen eingeführt werden dürfen, auch wenn sie von Odessa kommen, in so vollem und weitem Maße in die Häfen des vereinigten Königreichs und der brittischen auswärtigen Besitzungen zugelassen werden sollen, als ob der Hafen von Odessa innerhalb der österreichischen Besitzungen läge; und daß solchen Schiffen gestattet seyn soll, jene oben genannten Producte unter denselben Bedingungen einzuführen, unter welchen diese besagten Producte eingeführt werden können, wenn sie von österreichischen Häfen kämen; jedoch dabei wohl verstanden, daß diese Privilegien sich auf die österreichischen Schiffe und ihre Ladungen nur so lange erstrecken, als brittische Schiffe und ihre Ladungen bei ihrer Ankunft und ihrem Abgange von dem Hafen von Odessa auf demselben Fuße behandelt werden, wie die österreichischen Schiffe und ihre Ladungen und so

lange die Ladungen, welche gesetzlich in brittischen Schiffen durch den Hafen von Odessa nach den österreichischen Besitzungen eingeführt werden können, in den österreichischen Besitzungen auf demselben Fuße behandelt werden, wie die ähnlichen auf diese Weise in österreichischen Schiffen eingeführten Ladungen.“

Die Fregatte Blonde wird mit einem Theil der chinesischen Kriegs-Contribution nächstens erwartet. Man hofft, daß dadurch der Vaarbestand der Bank um eine Million Pf. St. vermehrt, und die Directoren sich beeilen werden, dem Handel größere Unterstützung zu gewähren. — In Blackwall werden fünf große Dampffregatten zur Fahrt auf dem schwarzen Meere für die russische Regierung erbaut; eine ist bereits vollendet. — Die Zurückberufung der englischen Marine-Officiere aus dem mexicanischen Dienste bestätigt sich. Dem Capitän Charlewood, der die Expedition gegen Yucatan befehligte, hat Santa Anna einen jährlichen Gehalt von 7000 (?) Pf. St. geboten, wenn er die englischen Dienste verlassen wolle; man zweifelt aber, daß er den Antrag annehmen werde. — Die Botschaft des nordamerikanischen Präsidenten Tyler hat auf der Börsen einen günstigen Eindruck gemacht. Der Globe betrachtet sie jedoch als einen Versuch, den Amerikanern zu schmeicheln, und ihren Credit auf den Geldmärkten Europa's durch Uebertreibung ihrer Hülfsmittel wieder herzustellen.

Der Globe meldet in seinem Börsenberichte, daß die Geschäfte auf dem Geldmarke ein beruhigendes Ansehen gewinnen und die Consols wieder eine feste Haltung annehmen, was man dem Aufhören des Weichens der französischen Renten und der in Paris herrschenden Uebersetzung zuschreibt, daß die jetzigen Zwistigkeiten mit Spanien eine friedliche Erledigung finden werden.

Nachrichten aus Gibraltar vom 7. Dec. melden, daß der neuernannte Bischof von Gibraltar an Bord der Fregatte Velvedera Tags vorher in jener Festung gelandet war, und im Hause des Pastors, Herrn Cleugh, sein Absteigequartier genommen hatte.

(W. 3.)

R u s s l a n d.

Stockholm, 20. Dec. Briefe aus St. Petersburg melden, daß sämtliche Officiere des an der norwegischen Küste gestrandeten Linien-Schiffs begrabirt oder cassirt worden sind, mit Ausnahme des Chefs, welcher gleich im Anfang des Unglücks von einer Maststange beschädigt und über Bord geworfen wurde.

(Mag. 3.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 5. Jänner 1843.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung zu 5 pCt. (in G.M.)	110 1/8
Darl. mit Verlos. v. J. 1854 für 500 fl. (in G.M.)	725 5/16
detto detto v. J. 1839 „ 250 „ (in G.M.)	281 1/4
detto detto 1839 „ 50 „ (in G.M.)	56 1/4
Wiener Stadt- u. Land-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	66 1/8
Ob- u. Kosteneinnehmer der Städte v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Steier, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberl. Amtes	(G. M.) (G. M.)
zu 3 pCt.	—
zu 2 1/2 „	—
zu 2 1/4 „	—
zu 2 „	54
zu 1 3/4 „	—
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	815 fl. in G. M.

Actien der Budweis-Binz-Grundner Bahn zu 200 fl. G. M. 117 fl. in G. M.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 7. Jänner 1843. Marktpreise.

Ein Wien.	Regen Weizen	3 fl. 20 fr.
—	Rufurug	— „ —
—	Halbfrucht	— „ —
—	Korn	2 „ 12
—	Gerste	— „ —
—	Hirse	1 „ 46
—	Heiden	1 „ 50
—	Safer	1 „ 16

VERZEICHNISS

der Neujahrs-Gratulanten für das Jahr 1843,

welche zur Unterstützung des hiesigen Armen-Instituts Wunsch-Erlaßbilletts gelöst haben :

(Fortsetzung)

Nr. 783	Herr Philipp Forstner, Verwalter und Grundbuchsführer der Herrschaft	Nr. 804	Herr Anton Stare, Weltpriester.
784	„ Anton Sagarz, Käßner, Eburn	805	„ Michael Stare, Gutsbesitzer, f. Frau.
785	„ Ignaz Groschel, Practikant, Gallenstein.	806	„ Joh. Stare, Handelsmann und Bierbräuer zu Mannsburg, f. Frau.
786	„ Joseph Gogala, Cooperator in Watsch.	807	„ Joseph Stare sammt Gattinn.
787	„ Ignaz Grum, Pfarrvikar zu Sliš.	808	Frau Theres de Redange, verwitwete Moschig.
788	„ Martin Kitaine, Verwalter in Reifnitz.	809	Herr Bezirkscommissär Rizzi, in Egg ob Podpetsch.
789	„ Andreas Mostar, Localcaplan in Marobiz.	810	„ Wilhelm Betge.
790	„ Andr. Skrabetz, Pfarrcooperator in Rieg.	811	„ Philipp Freiherr v. Rechbach, k. k. Kämmerer und Rittmeister, f. Gattinn.
791	„ Joh. Widmar, Pfarrcooperator in Messelthal.	812	„
792	„ Joh. Wutscher, Feldwebel der k. k. Polizeiwache.	813	Frau Aloisia Zermann, geb. Edle v. Lehmann, in Kagenstein.
793	„ Joh. Bürger, Bezirks-Commissär und Richter in Schneeberg.	814	Herr Andreas Wittenz.
794	„ Dr. Preschern.	815	„ Dr. Bürger, Hof- und Gerichts-Advocat.
795	Frau Margaretha Pobby sammt Töchter.	816	„ Valentin Nachoner, k. k. Postmeister, in
796	Herr Franz F. Kogl, k. k. Rathsprotocollist, sammt Familie.	817	Frau Elisabeth Nachoner, dessen } in Wölfermarkt. Gattinn,
797	„ Jos. Wurichbauer sammt Frau.	818	Herr Joh. Nep. Gradezky, Bürgermeister, f. Gattinn und Sohn.
798	„ Franz Repeschig, k. k. Stadt- und Landrechts-Protocollist in Trieß, f. Gattinn.	819	„ Joh. Globotschnig, Cooper. zu Meschna.
799	„ Schiller Ritter v. Schildensfeld, k. k. Hauptmann.	820	} „ Simon Vesjak sammt Familie.
800	„ Graf v. Hohenwart.	821	
801	Frau Gräfinn v. Hohenwart.	822	
802	Fräulein Margarethe Polz.	823	„ Ludwig Semen, Jurist.
803	„ Jeannette Polz.		

(Der Nachtrag folgt.)

VERZEICHNISS

der Namens- und Geburtsfest-Gratulanten für das Jahr 1843,
welche zur Unterstützung des hiesigen Armen-Instituts Wunsch-Erlaßbilletts gelöst haben:

(Fortsetzung.)

Nr.		Nr.		
221	} Herr Dr. Georg M. Sporer, k. k. Su- berniath und Protomedicus, f. Familie.	234	} Herr Joh. Stare, Handelsmann und Bier- bräuer, sammt Gattinn, in Manns- burg.	
222		235		
223		} " Georg Perz, Steuereinnehmer und Ac- tuar zu Auersperg.	236	} Frau Therese de Ardange, verwitwete Moschitz.
224			237	
225	} " H. Krausenek, Director der k. k. priv. Zuckerraffinerie.	238	} Herr Dr. Blasius Grobath, Hof- und Gerichts- Advocat auch k. k. öff. Notar f. Familie.	
226		239		
227	} " Jos. Pestal, Katechet zu Adelsberg.	240	} " Philipp Freiherr v. Rechbach, k. k. Käm- merer und Rittmeister, f. Gattinn.	
228		241		
229	} " Anton Miller, Stadt- und Landrechts- Secretär, sammt Gemahlin.	242	} Frau Aloisia Zermann, geb. Edle v. Lehmann, in Katzenstein.	
230		243		
231	} " Joh. Ernest Bruner in Weixelburg, f. Familie.	244	} Herr Andreas Wittenz. " Dr. Burger, Hof- und Gerichts-Advocat. " Joh. Nep. Pradetzky, Bürgermeister, f. Gattinn und Sohn. " Joh. Globotschnig, Cooper. zu Meschna. (Der Nachtrag folgt.)	
232				
233	} " Joh. Burger, Bezirkscommissär und Richter, in Schneeberg. " Anton Stare, Weltpriester. " Michael Stare, Gutsbesitzer, f. Frau.			

Literarische Anzeigen.

3. 2099. (1)

Wiener polytechnisches Journal 1843.

Bei Braumüller & Seidel in Wien
erscheint für das Jahr 1843,

und bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, wird Pränumeration angenommen auf:

Allgemeines Wiener polytechnisches Journal.

Oesterreichisches Organ

zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse im Gebiete der Industrie, der Gewerbe,
des Handels, der Manufacturen, der Haus- und Landwirtschaft.

In Hochquart mit zahlreichen, dem Text beigedruckten Holzschnitten und artistischen Beilagen.

Verantwortlicher Redacteur: Schwarz.

Preis des Jahrganges (160 bis 170 Bogen) 10 fl. C. M., durch die Post bezogen bis zu den entferntesten
Puncten der Monarchie 11 fl. 48 kr. ohne allen weitem Aufschlag.

Die Namen sämmtlicher Herren Mitarbeiter, deren vielumfassende Thätigkeit das Blatt vor aller Einseitigkeit bewahrt, hier aufzuführen, gestattet der Raum dieser Anzeig nicht; wir erlauben uns daher auf unsern Prospectus und die Probenummer, welche in jeder Buchhandlung vorliegen, hinzuweisen.

Das Blatt erscheint wöchentlich dreimal zu einem Bogen in Hochquart, auf schönem Velinpapier. Die Nummern 1-6 werden gleich nach deren Erscheinen an alle Buchhandlungen Deutschlands und der Monarchie gesandt. Ohne uns zum eigenen Lobredner aufwerfen zu wollen, laden wir jeden, der an den Fortschritten der Industrie und namentlich der unse- res Vaterlandes Antheil nimmt, sich durch Ein- sicht in das Probeblatt von der Gediegenheit und Mannigfaltigkeit des Inhaltes, wie auch von der glän- zenden Ausstattung zu überzeugen. Wir können mit Zuversicht das Versprechen geben, daß wir im Laufe

des Jahres nicht allein regelmäßig die 156 Bogen liefern werden, sondern auch durch zahlreiche Gratis- beilagen das Publikum immer mehr und mehr an die- ses patriotische Unternehmen fesseln, und somit allen Anforderungen zu entsprechen uns bestreben werden.

Mit dem Schlusse des Jahres wird ein vollständiges Pränumerationsverzeichnis gratis geliefert; es wird dies dazu dienen, nicht nur die Namen aller derjenigen bekannt zu geben, die sich für die Fort- schritte und das Gedeihen der österreichischen Industrie interessiren und so gleichsam eine wechselseitige An- näherung aller Industriellen und aller Freunde des vaterländischen Gewerbefleißes zu vermitteln; sondern es wird ein Adressbuch bilden, welches sich jedes Jahr erneuert und ergänzt. Daher bitten wir um genaue Angabe der Namen, des Charakters und des Gewerbes, um die möglichste Vollständigkeit zu errei- chen.